

12.

Unentbehrliche Gehilfen des Menschen.

Unter den Tieren sind manche, die dem Menschen als Gehilfen, als Last-, Reitz- und Zugtier, bei der Arbeit und Erwerb, in Krieg und Frieden oder auch nur als Mittel zur Erhöhung der Bequemlichkeit und Annehmlichkeit des Lebens dienen. Kaum ist es denkbar, daß in dieser Beziehung das Pferd von irgend einem andern Tiere übertroffen werden könne; darum ist aber auch dieses edle, unschätzbare Geschöpf das verbreitetste auf der ganzen Erde.

Und dennoch gibt es Länder und Gegenden, wo das Pferd nicht als Gehilfe des Menschen verwendet werden kann, wo aber gerade die Menschen am meisten eines solchen Gehilfen bedürfen, weil es mit den Verkehrsmitteln allda noch schlecht bestellt ist und weder Posteinrichtungen noch Eisenbahnen vorhanden sind. Dort vertreten die Stelle des Pferdes zwei Fremdlinge: das Kamel und das Renttier.

Ist das Kamel auch dir ein Fremdling? Nun ja, insofern, als es nicht bei uns, sondern in den heißesten Tropenländern, insbesondere in den Sandwüsten und Steppen Afrikas und Asiens heimisch ist, aber was sein Außeres anlangt, ist es dir sicherlich kein Fremdling. Wer hätte in seinem Leben nicht schon einmal ein Kamel gesehen, sei es nun das einhöckerige Dromedar oder das zweihöckerige Trampeltier gewesen! Und waren es auch nur so verkümmerte Exemplare, wie sie manchmal von vagabundierenden Leuten in der Welt herumgeführt werden, die dir vor Augen kamen, so ist das Tierbild durch seine Absonderlichkeit dir dennoch wohl unvergesslich geblieben.

Das Kamel bietet in seinem Außern kein schönes Bild dar. Auf dem großen plumpen Kumpfe erhebt sich ein häßlicher, dünner, auswärts gebogener Hals, auf diesem sitzt ein nicht minder unschöner Kopf, mit großen, dummblidenden, glaszimmernden Augen. Breit und zottig ist die Brust, hochgewölbt der Rücken, schmal und eingezogen der Hinterleib, wie angeklebte Anhängsel erscheinen die Hinterbeine, über die ein unschöner Rauhschwanz herabfällt. Den Rücken verunziert besonders noch der mehr oder weniger hoch emporragende Höcker, deren bei den Trampeltieren gar zwei vorhanden sind.

Dromedar und Trampeltier unterscheiden sich vorwiegend nur durch die Zahl der Höcker voneinander, im übrigen aber können sie als ein und dasselbe Wesen ins Auge gefaßt werden. Nur hat das Dromedar, das